

Grunde glaube ich, daß auch der Staat wohl zu seinem Antheile Etwas für dieses Institut beitragen kann, und wenn man endlich und hauptsächlich auf die Finanzlage des Landes Bezug nimmt, so kann ich mich nicht überreden, daß eine Unterstützung von einigen tausend Mark für den zoologischen Garten das Gleichgewicht unserer Finanzen stören oder eine größere Belastung für die Steuerzahler herbeiführen würde. Eine Consequenz dürfte denn doch nicht zu ziehen sein; denn es handelt sich ja, wie schon gesagt, nicht um einen Actienverein im gewöhnlichen Sinne, sondern um eine gemeinnützige Anstalt. Ich würde mir daher erlaubt haben, meinerseits einen noch weitergehenden Antrag, als Herr Graf von Rex, einzubringen, nämlich dahingehend: die Petition des zoologischen Gartens der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, und ich würde glauben, daß in diesem Falle die Staatsregierung sich würde veranlaßt gesehen haben — wenn nämlich der Antrag angenommen würde und dann wohl auch bei der Zweiten Kammer Annahme gefunden hätte —, ein Postulat nachträglich an die Stände zu bringen. Ich weiß nicht, ob es noch an der Zeit sein würde, diesen Antrag jetzt noch einzureichen; indessen, da er etwas weiter geht, als der des Herrn Grafen von Rex, will ich es doch versuchen und denselben dem Wohlwollen der geehrten Kammer empfehlen. Mein Antrag würde demnach lauten:

„Die Kammer wolle beschließen:
die Petition des Actienvereins „Zoologischer Garten zu Dresden“ der Staatsregierung zu thunlichster Berücksichtigung zu empfehlen.“

Ich bitte den Herrn Präsidenten, auch diesen Antrag zur Unterstützung zu bringen.

Präsident von Behmen: Ich brauche den Antrag wohl nicht nochmals zu verlesen und kann die Kammer sofort fragen: ob derselbe Unterstützung findet? — Er ist ausreichend unterstützt. Wünscht noch Jemand das Wort? — Der Herr Staatsminister Dr. von Falkenstein!

Staatsminister a. D. Dr. von Falkenstein: Ich mache mir nicht Illusionen, als könnte ich die Ansicht der geehrten Deputation oder der Kammer für meine Ansicht gewinnen. Ich habe bloß wenige Worte zu sprechen, um meine Abstimmung zu motiviren, die allerdings gegen den Deputationsantrag geht; ich thue es aber namentlich auch um dessentwillen, weil bereits beim vorigen Landtage, als der zoologische Garten in Frage kam und von den Petenten ein höheres Postulat als jetzt gestellt war, ich die allerdings von nur sehr Wenigen damals unterstützte Ansicht ausgesprochen habe, daß es eine Pflicht des Staates

sei, dieses Institut nach Möglichkeit zu unterstützen. Es ist also nur eine Consequenz, wenn ich jetzt dieselbe Ansicht noch habe, zumal ja der jetzige Wunsch der Petenten ein wesentlich niedrigerer ist, als damals. Die Gründe aber, aus denen ich mich dafür aussprechen muß oder doch wenigstens bei mir meine Abstimmung motivire, sind folgende: Ich halte nach meinen Erfahrungen den zoologischen Garten, gerade wie er hier in Dresden eingerichtet und verwaltet wird, in der That für eine Bildungsschule im wahren Sinne des Wortes und zwar für eine Bildungsschule keineswegs bloß für die Schulen, sondern auch für erwachsene Leute. Gerade in jetziger Zeit, wo die Naturgeschichte mit Allem, was damit mehr oder weniger im Zusammenhange steht, so in den Vordergrund gestellt wird, ist es in der That für Jeden, nicht bloß für Kinder, sondern für jeden gebildeten Mann von Wichtigkeit, die Fähigkeit zu haben, einen gewissen Anschauungsunterricht sich zu verschaffen.

Es ist gesagt worden, es wäre eine locale Anstalt! Dem kann ich gar nicht beitreten. Natürlich ist es, daß von Dresden aus der zoologische Garten vorzugsweise benutzt wird; allein man braucht nur an manchen Tagen in den zoologischen Garten zu kommen, um sich zu überzeugen, daß die große Mehrzahl Fremde sind im Gegensatz zu den Dresdnern, wie das ja gewöhnlich zu sein pflegt, daß Das, was man in der Nähe hat, am wenigsten beachtet wird. Ich habe aus eigener Erfahrung gesehen und gehört, daß Lehrer mit mehreren Classen ihrer Schüler nicht aus der nächsten Umgegend von Dresden, sondern ziemlich weit hergekommen sind, und bin Zeuge dessen gewesen, daß die Lehrer, die allerdings sehr verständig waren und eingehend, ihren Schülern unmittelbar in dem zoologischen Garten selbst Vorträge — wenn ich so sagen soll — gehalten, naturwissenschaftliche Belehrungen gegeben haben und ich habe gesehen, mit welchem Interesse, mit welcher Aufmerksamkeit die Kinder diesen Lehrern zugehört haben. Es ist für mich das wenigstens ein thatsächlicher Beweis gewesen, daß in der That in dem zoologischen Garten, auf rechte Weise benutzt, ein wahres Bildungsmittel für die Jugend sowohl, wie für Große liegt. Das ist der erste Hauptgrund, aus welchem ich mich dringend dafür verwenden würde, wenn es überhaupt noch möglich wäre, daß der zoologische Garten thunlichst unterstützt würde. Man hat selbst in dem Deputationsbericht der Zweiten Kammer gesagt, daß allerdings das Bedürfnis einer Unterstützung gar nicht bezweifelt würde. Nun schließe ich bei mir freilich, wenn der zoologische Garten wirklich ein Bildungsmittel ist und das Bedürfnis anerkannt wird, dieses zu unterhalten, so muß man auch Etwas dafür thun und nach Dem, was mir wenigstens darüber be-